100 Jahre heisse Eisen schmieden : Kaufmann Söhne Metallbau und Bauschlosserei Rheinfelden

Autor(en): **Leuzinger, Henri**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **75 (2019)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-894680

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Karl Kaufman junior (links) mit Sohn Kurt (mitte) und Arbeiter beim Schmieden

Kurt Kaufmann (mitte) mit Onkel Paul Kaufmann (rechts) und Arbeiter beim Rad-Abbinden

Kaufmann und Söhne: Gruppenbild mit Belegschaft. Auf dem Bock: Kurt Kaufmann

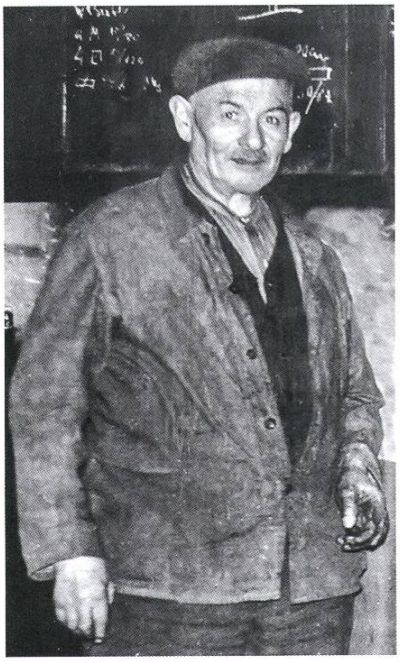
100 Jahre heisse Eisen schmieden

Kaufmann Söhne Metallbau und Bauschlosserei Rheinfelden

Henri Leuzinger

Sie ist weit über die Altstadt Rheinfelden hinaus bekannt, die Schmiede am Gottesackerweg, gleich vor dem Obertor, wo bis vor wenigen Jahren auch regelmässig die mächtigen Brauereipferde des Feldschlösschens beschlagen wurden. Das ist vorbei, der Betrieb diversifizierte. Er hat sich auf den Metallbau verlegt und zwar mit anhaltendem Erfolg. Nicht selten weiss die Chefin Astrid Kaufmann kaum, wie sie die laufenden und neuen Aufträge noch disponieren kann. Aber es klappt dann am Ende immer, nicht zuletzt dank Peter Wenger, seit 2004 Mitinhaber des renommierten Unternehmens, und dank ihren langjährigen qualifizierten Mitarbeitern. Seit 2012 ist auch Sohn Marc Kaufmann mit von der Partie, auch er hat sich dem Metallbau verschrieben. Am 18. August 2018 feierte der grundsolide Handwerkerbetrieb sein hundertjähriges Bestehen.

1918 wütete europaweit die Spanische Grippe, auch in Rheinfelden. Sie hatte die Eltern Frey, die damaligen Inhaber der Schmiede, dahingerafft. Die sieben Kinder der Familie standen plötzlich ohne Eltern



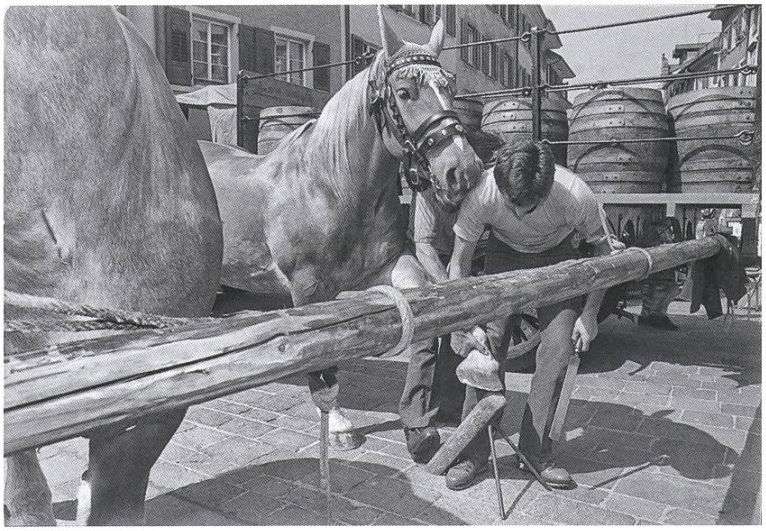
Gründer Karl Kaufmann

da, als Schmiedemeister Karl Kaufmann, zurück von der Wanderschaft, den Betrieb wieder aufrichtete und dann auch kaufen konnte. Karl Kaufmann gründete eine Familie und hatte seinerseits fünf Kinder, zwei Töchter und drei Söhne. Seine Söhne Karl und Paul Kaufmann traten nach ihrer Ausbildung zum Huf- und Wagenschmied in die Firma ein. Jahre später, nach dem Tod von Karl Kaufmann Senior, gründeten sie die «Karl Kaufmann & Söhne Huf- und Wagenschmiede», die sich einen soliden Namen schuf, dank flexiblen und erfahrenen Handwerkern in allen Sparten der Schlosserei- und Schmiedekunst. 1983 konnte Kurt Kaufmann, der Junior von Karl Kaufmann, die Schmiede übernehmen. Aus der Karl Kaufmann & Söhne wurde die «Kaufmann Söhne Metallbau + Hufbeschlag», die er bis zu seinem frühen Tod 2004 mit seiner Frau Astrid innehatte. Das Familienunternehmen beschäftigte stets etwa ein halbes Dutzend Leute. Dank zahlreicher Kontakte ins Gewerbe und zum Bauwesen gab und gibt es stets viel zu tun, allerdings nicht mehr mit Pferden. Seit 2000 lässt die Brauerei Feldschlösschen ihre Rosse ambulant von auswärtigen Stör-Schmieden beschlagen.

Legendär: Brauerei-Pferde beim Hufbeschlag in der Schmitte Kaufmann

Nicht ohne Wehmut erinnern sich Astrid Kaufmann und Peter Wenger an jene Zeit, als die Aufträge der Brauerei zu einem grossen Teil das Geschäft bestimmten, über Jahrzehnte hinweg: «Wenn die Gespanne vorfuhren und Kurt ans Anpassen der Hufeisen und ans Beschlagen ging, war das stets eine spannende Attraktion, nicht nur für Kinder». Es kamen sogar Mütter mit ihren Kindern extra aus Basel, um sich das

Kurt Kaufmann mit Sohn Marc beim Pferdebeschlagen in der Marktgasse Rheinfelden, Gewerbeschau, 16. Juni 1990



Peter Wenger,
Hufbeschlag in der
Marktgasse Rheinfelden,
Gewerbeschau 1990

Beschlagen der Pferde anzusehen. Ein spektakuläres Grossereignis fand am Samstag, 16. Juni 1990 in der Marktgasse statt. Der Gewerbeverein Rheinfelden feierte sein 125-Jahr-Jubiläum. Viele seiner Mitglieder präsentierten zu diesem Anlass ihre Betriebe «live» vor dem Rathaus. Kurt Kaufmann verpasste dort ein paar Brauerei-Pferden neue Hufeisen, zusammen mit seinem Onkel Paul und Peter Wenger. Mit dabei stets auch schon Marc Kaufmann, damals als Vierjähriger. So als ambulante Schmiede waren sie oft tageweise bei Kunden und ihren Pferden in der Region unterwegs, bis hinauf in den Schwarzwald. Übrigens, auch viele Hunde hatten ihre helle Freude am Beschlagen der Pferde, denn beim Ausschneiden und Zurichten der Hufe fielen auch frische, weiche Hufspäne an. Diese waren bei den Vierbeinern als Leckereien begehrt und wurden oft noch Tage später in der Schmiede erschnüffelt.

Metallkonstruktionen für Industrie, Gewerbe und Bau

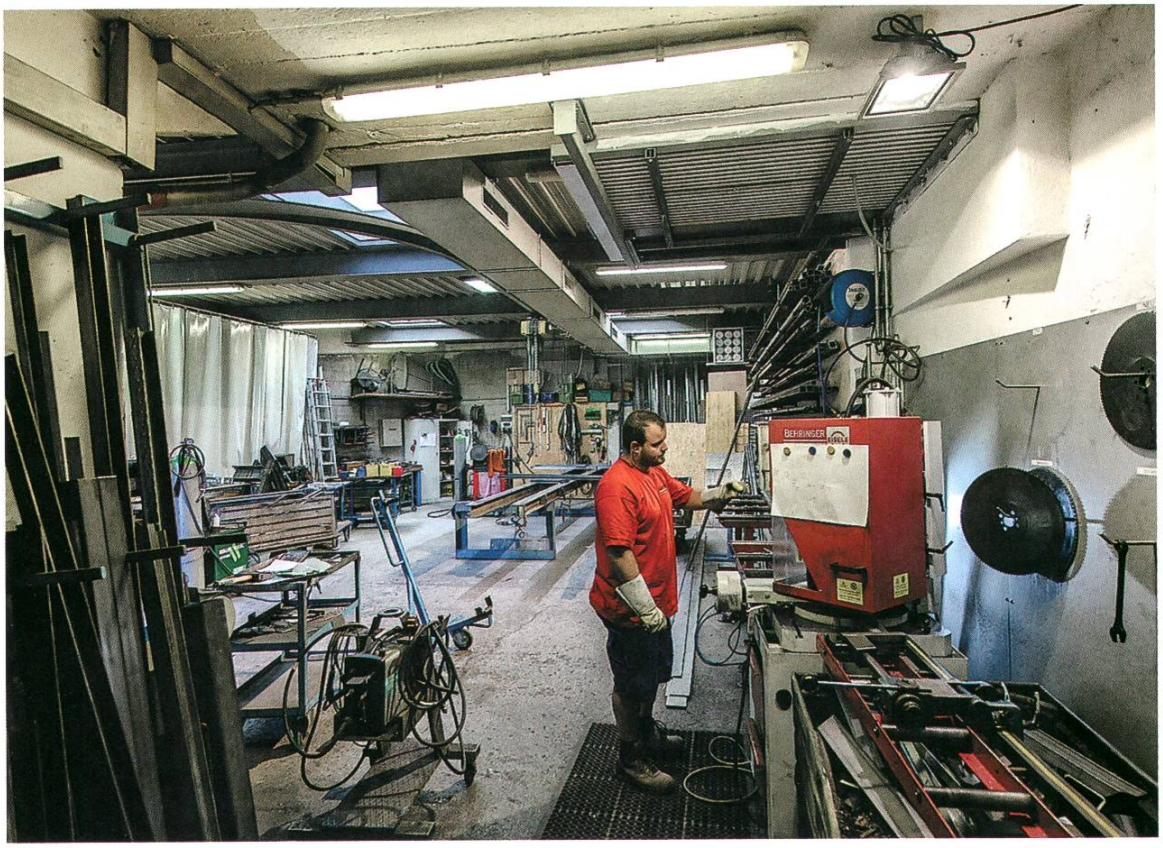
Heute dominieren Metallbauarbeiten aller Art die Auftragsbücher. Im Vordergrund stehen Konstruktionen auf Mass für alle möglichen Anwendungen, für Private, Gewerbe und Industrie, so zum Beispiel Geländer, Vordächer, Fenstergitter, Treppenanlagen und andere Metall- und Schmiedearbeiten, seit 20 Jahren auch bei Lift- und Aufzugsanlagen. «Glücklicherweise konnten wir unsere alte Werkstatt abreissen und durch eine geräumige Werk- und Lagerhalle ersetzen» fügt Astrid Kaufmann mit Blick auf den überraschend hellen Raum an, der auf dem Anwesen kaum zu sehen ist, weder vom Gottesackerweg noch von der Salinenstrasse aus. Eine Investition in die Zukunft, denn das Leben geht weiter und dank Peter Wenger firmiert das Unternehmen

seit 2004 als «Kaufmann Söhne GmbH – Metallbau, Bauschlosserei». «Eigentlich wollte ich ja nur etwa ein Jahr bei Kaufmanns bleiben – nun sind es bereits 35 Jahre und ich bin Mitinhaber geworden» staunt Peter Wenger, der sein Handwerk beim Schmied Mahrer in Möhlin erlernt hatte. A propos Perspektiven: Astrid und Kurt Kaufmanns Sohn Marc hat ebenfalls den Beruf eines Metallbauers erlernt, sammelte einige Jahre auswärts Erfahrungen, stiess im November 2012 wieder zum Kernteam und trägt nun seinerseits die Idee des Familienunternehmens weiter, in vierter Generation.

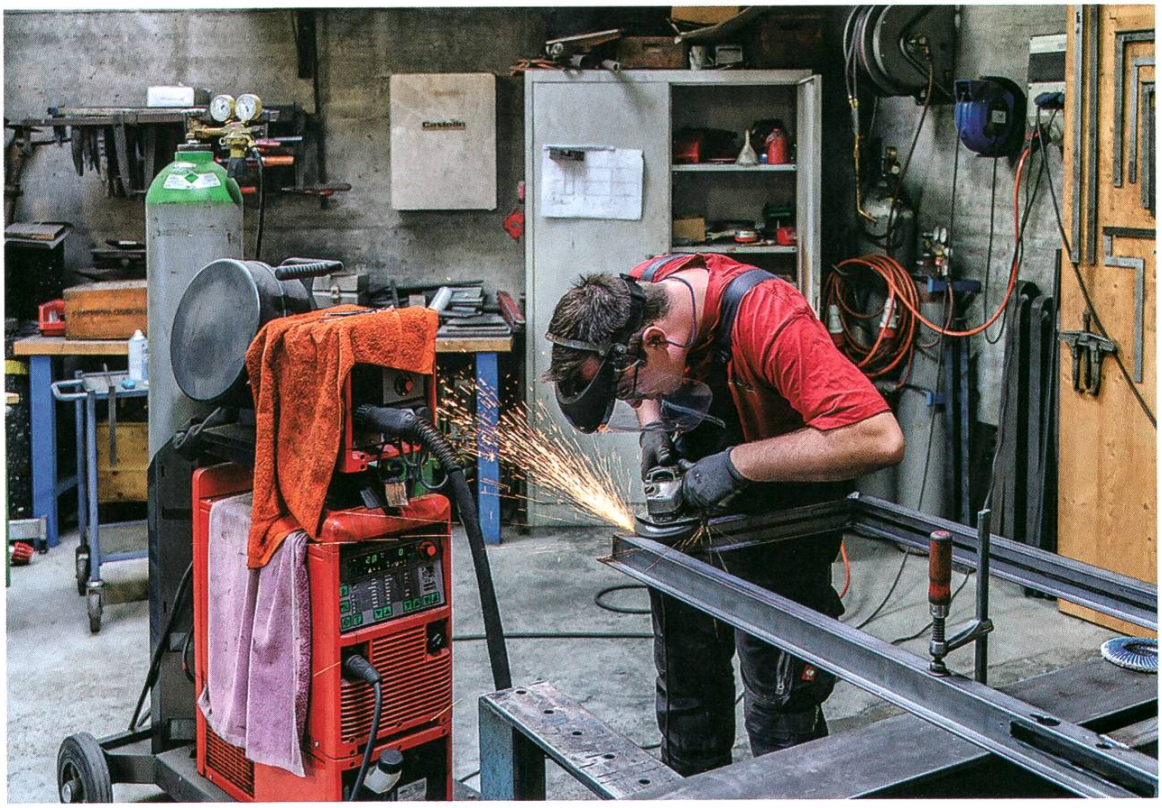
Vielseitiger Handwerksbetrieb am Rand der Altstadt

Die einst bunt mit Handwerks-, Gewerbe- und Handelsbetrieben, vielen Restaurants und noch nicht so vielen Coiffeur-Salons durchmischte Altstadt gilt für moderne Unternehmen nicht mehr als bevorzugter Standort. Viele verlegten den Betrieb an die Peripherie in die Gewerbegebiete, oft aus Platzgründen, nicht zuletzt aber auch wegen mancherlei Emissionen, je nach Branche. Anwohner reklamieren heutzutage schon bei zeitigen Anlieferungen, dem frühen Arbeitsbeginn und den Umtrieben, welche jedes aktive Handwerk begleiten. Doch Astrid Kaufmann hat Glück: «Wir haben sehr verständnisvolle Nachbarn ringsum, das wissen wir sehr zu schätzen.» Vor allem auch, wenn Rohmaterial oder grössere Metallwerkstücke an- und abtransportiert

Werkstück bearbeiten, solange das Eisen glüht



Marc Kaufmann in der Werkstatt



Beim Schleifen

werden müssen, Bauteile temporär aus Platzgründen auf dem Vorplatz stehen, zusammen mit den Service- und Lieferwagen des Unternehmens. Wenn es dann eng wird auf der Strasse, ist vom einst besinnlichen «Gottesackerweg» nicht mehr viel zu spüren. Aber man kann ja reden miteinander, meint Astrid Kaufmann, die selber über den Werkstätten wohnt und gleich vis-à-vis gelegentlich im schön angelegten Garten anzutreffen ist, wenn es denn der Betrieb zulässt. «Auch heute schauen immer wieder Leute herein, vor allem, wenn das Schmiedefeuer lodert in der Esse.» Dieser Teil des alten Handwerks ist für zahlreiche Schmiedearbeiten nach wie vor unerlässlich, und auch gefragt, selbst wenn im Feuer keine Hufeisen mehr glühen, sondern eher Werkstücke für ein dekoratives Tor oder eine individuelle Einzelanfertigung, etwa für ein schönes Funkenschutzgitter zum Cheminée.

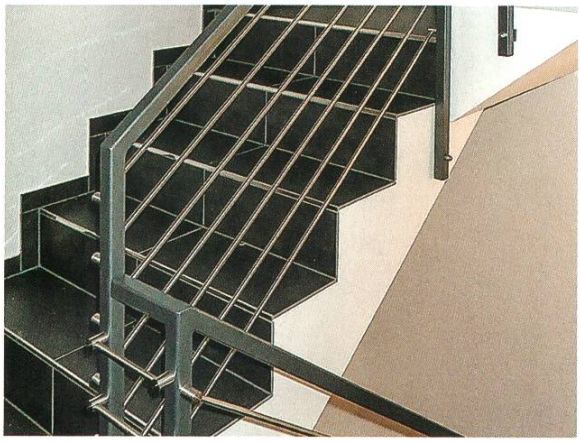
Stichwort Individualität: Die meisten Aufträge im Metallbau sind Einzelanfertigungen, etwa wenn es bei einer Produktionsanlage um Werkstücke geht, welche eigens den jeweiligen Abläufen angepasst werden müssen, erklärt Marc Kaufmann. «Wir schauen uns dann vor Ort das Problem an und schlagen eine Lösung vor, zum Beispiel, als es bei einem Lebensmittelverarbeitenden Unternehmen in der hoch technisierten Anlage nach dem Waschen der Früchte um ein Zufuhr-Element zur Waage und anschliessend zur Konfektionierung ging.» Dabei kommt den versierten Metallbauern die langjährige Erfahrung

Yannik Widmer, Fritz Bieri, Peter Wenger, Astrid Kaufmann, Peter Waldmeier und Marc Kaufmann (v.l.n.r.)

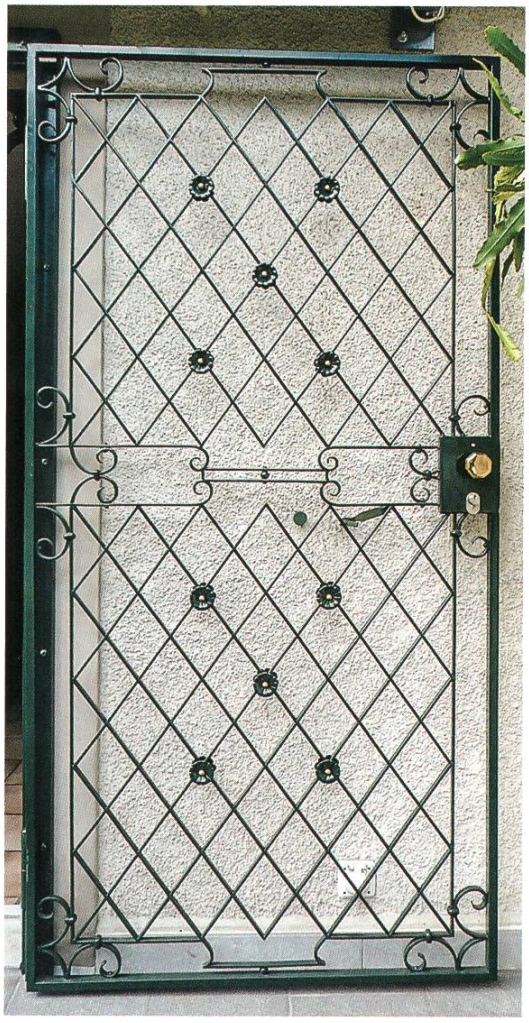
zugut, denn es sind solche Spezialanfertigungen, welche den exzellenten Ruf der «Kaufmann Söhne GmbH» begründen. «Das geht nur mit präziser Analyse, konstruktivem Verständnis, dreidimensionalem Vorstellungsvermögen, Intuition und einer guten Portion Phantasie!» Natürlich stehen dann derartige Einzelstücke bei den Referenzen auf der Internet-Seite, die Marc Kaufmann seit einiger Zeit erfolgreich betreibt. Doch viele Aufträge kommen auch über Mundpropaganda herein, etwa die Punktrichter-Kabinen auf vielen Schweizer Eishockey-Anlagen. Neben solchen Neukonstruktionen ist auch der Bereich Reparaturen und Anpassungen zu erwähnen, vor allem wenn etwa bei Umbauten die Liftanlagen modifiziert oder Neubauteile angepasst werden müssen, weil sie nicht passgenau geliefert wurden. Fenstergitter, Garagentore, Wintergärten, Hundegitter, Aussentreppen, Geländer, Handläufe, Vordächer – alles, was irgendwie auf Metallkonstruktionen beruht, ist bei «Kaufmann Söhne GmbH» auf Mass zu haben. Und wird auch prompt geliefert und installiert, wenn man sich rechtzeitig mit den Inhabern über Termine abspricht. «Denn wir sind und bleiben ein solides, engagiertes Unternehmen mit einem kleinen Team.»

Am Tag der offenen Türe, 18. August 2018

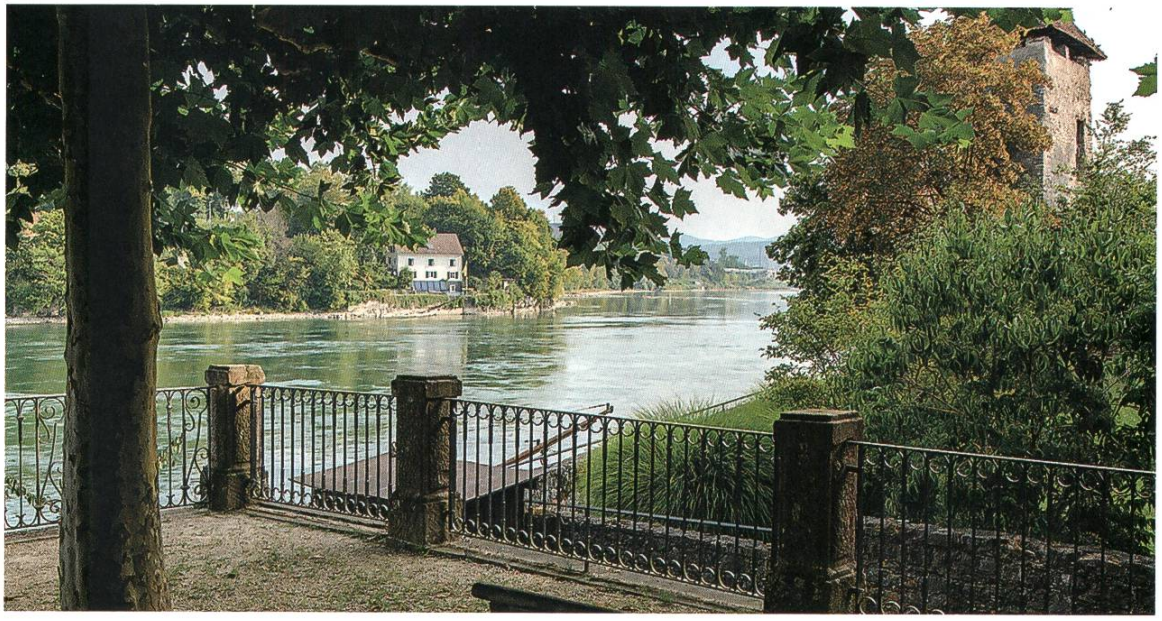
Geländer Altersheim Möhlin



Treppengeländer



Tor geschmiedet



Geländer Johanniterpark Rheinfelden